



## Dossier Basel

# Raum & Umwelt

### Kommentierte Zahlen und Analysen

#### Wohnungsbau

Im Jahr 2012 wurden im Kanton Basel-Stadt 268 Wohnungen neu erstellt. Dank einer positiven Umbau-  
bilanz und wenigen Abbrüchen konnte eine hohe  
Nettoproduktion von 270 Logis verzeichnet werden. Es ist der  
dritthöchste Wert seit 1996. Fast 500 Logis befanden sich  
Ende 2012 in der Bauphase. Sie werden grossteils 2014  
auf den Markt kommen. Des weiteren war der Bau von  
etwa 600 Wohnungen beantragt. 570 davon werden auf  
dem Areal Erlenmatt (Rosental) errichtet. Mittelfristig ist  
dadurch – mit Ausnahme des laufenden Jahres – weiter-  
hin eine hohe Wohnungsproduktion gewährleistet.

— mehr auf Seiten 2 und 3

#### Witterung

Mit einer mittleren Temperatur von 10,8 °C war das  
Jahr 2012 wärmer als der Durchschnitt der Jahre 1960  
bis 1990. Die grössten positiven Differenzen zum  
langjährigen Mittel gab es im Januar (+3,0 °C) und  
im März (+3,2 °C). Kälter als üblich fielen der  
Februar (-4,4 °C) und der September (-0,1 °C) aus.  
Sonne gab es während 1 836 Stunden, 157 mehr als  
im langjährigen Mittel. Am ausgeprägtesten war  
das Plus im März: Mit 239 Stunden war der März  
2012 der sonnenreichste seit 1953. Im Jahr 2012  
betrug die Niederschlagsmenge insgesamt 1 150 mm,  
dies sind 361 mm mehr als üblich.

— mehr auf Seite 4

#### Bio-Klappe

Seit dem Jahr 1993, als die Gebühr für Hauskehricht  
und Sperrgut eingeführt wurde, sank die Menge der  
Haushaltsabfälle in der Stadt Basel von rund 73 000  
auf zuletzt knapp 29 000 Tonnen pro Jahr. Da in den  
Bebbi-Säcken einer Studie zufolge jedoch bis zu 40%  
Biomasse enthalten sind, hat das Amt für Umwelt und  
Energie zusammen mit dem Tiefbauamt und der  
Stadtgärtnerei einen Pilotversuch gestartet: In  
sogenannten Bio-Klappen können Einwohner ihre  
biogenen Abfälle entsorgen. Diese können in der  
Biopoweranlage in Pratteln in Biogas, Kompost und  
Dünger umgewandelt werden.

— mehr auf Seite 5

#### Autos

Ende 2012 waren bei der baselstädtischen  
Motorfahrzeugkontrolle 62 447 Personenwagen  
registriert. Mit 8 200 Fahrzeugen waren in Riehen  
die meisten gemeldet. Fast in allen Gemeinden und  
Wohnvierteln sind die Privatfahrzeuge in der  
Mehrheit – nur in der Altstadt Grossbasel sind  
mehr Geschäfts- als Privatwagen registriert. Der  
Motorisierungsgrad – die Anzahl private  
Personenwagen pro 1000 Einwohner – liegt in  
Bettingen mit 407 am höchsten, in der Altstadt  
Kleinbasel mit 173 am niedrigsten. Im gesamten  
Kanton Basel-Stadt kommen auf 1000 Einwohner  
259 Privatwagen.

— mehr auf Seite 6



# Wohnungsbau 2012

## Mehr Umbau, weniger Neubau

Im Kanton Basel-Stadt wurden im vergangenen Jahr 268 Neubauwohnungen erstellt. Durch Umbau oder Umnutzung entstanden per Saldo 28 zusätzliche Wohnungen. 26 Logis wurden abgebrochen. Der Nettozuwachs betrug somit 270 Wohnungen. vt

2012 gelangten im Kanton Basel-Stadt 268 neue Logis auf den Wohnungsmarkt. Da die grossen Bauprojekte in der Regel keine bestehenden Wohnbauten ersetzen und somit wenige Ersatzneubauten entstehen, waren im Berichtsjahr sehr wenige Abbrüche (26) von Wohnungen zu verzeichnen. Diese sehr geringe Anzahl wie auch die positive Umbaubilanz (28) führten trotz durchschnittlicher Neubauproduktion zur dritthöchsten Nettoproduktion (270) seit dem Jahr 1996.

Im Jahr 2012 waren die Umbautätigkeiten zahlreicher als in den Vorjahren. Durch Umbauten (119; Zusammenlegungen bzw. Aufteilungen) sowie durch Umnutzungen (7) gingen weniger Wohnungen verloren als durch Umbauten (89), Dachstockausbauten (21) oder Umnutzungen (44) gewonnen wurden. Alle Umbauaktivitäten zusammen schufen 154 neue Logis und bewirkten das Verschwinden von 126 Wohnungen. Dies entspricht einem positiven Umbausaldo von 28 Logis. Das lag einerseits daran, dass 2012 vermehrt gewerblich genutzte Räume, meistens Büros, in Wohnungen umgewandelt und umgekehrt nur noch wenige Logis zweckentfremdet wurden. Andererseits wurden grössere Logis in kleinere aufgeteilt. Dies kam in den Vorjahren kaum vor.

Gut die Hälfte aller neuerstellten Wohnungen entfiel auf zwei Grossprojekte. In der Seniorenresidenz Südpark im Gundeldingerquartier wurden über 100 neue Logis erstellt. Ebenfalls im Umfeld des Hauptbahnhofes auf dem Areal der ehemaligen Markthalle entstanden knapp 50 Wohnungen im gleichnamigen Wohnturm. Für beide Projekte mussten vorgängig keine Wohngebäude abgerissen werden. Somit ging kein Wohnraum verloren, die Neubauproduktion entsprach genau der Nettoproduktion. Einen Teil zur positiven Umbaubilanz des Jahres 2012 trug auch der Umbau des Andlauerhofes bei; hierbei handelt es sich um ein historisches Gebäudeensemble in der Altstadt, das zuletzt Büros enthielt und umgebaut wurde. Es wurden 18 neue Eigentumswohnungen geschaffen. Im vergangenen Jahr entstanden insgesamt 34 neue Logis aus Büros und 10 Wohnungen aus anderen Gewerberäumen. Umgekehrt gingen nur 7 Wohneinheiten durch Umnutzungen verloren.

2012 wurden vermehrt Zweizimmerwohnungen erstellt. 37% entfallen auf diese Kategorie und übertreffen deren Anteil beim Gesamtbestand (17%) wie auch beim Neubau der letzten zehn Jahre (23%) deutlich. Der Grund hierfür ist die hohe Zahl von Zweizimmerwohnungen in der Seniorenresidenz Südpark. Danach folgen die Dreizimmerwohnungen mit 33%, die Vierzimmerwohnungen (15%), die Einzimmerwohnungen (7%) und die Fünzimmerwohnungen (5%). Die etwa 100 Kleinwohnungen in der Seniorenresidenz Südpark könnten durchaus einer Nachfrage entsprechen. Denn in der kürzlich durchgeführten Befragung 55plus äusserte eine Mehrheit der Befragten den Wunsch, möglichst lange in einer eigenen Wohnung zu leben, und sie kann sich auch vorstellen, im Alter von einer grösseren Wohnung in ein

kleineres Logis zu wechseln. Mit der Fertigstellung der Altersresidenz City-Gate wird vermutlich noch in diesem Jahr das Angebot von Alterswohnungen erweitert.

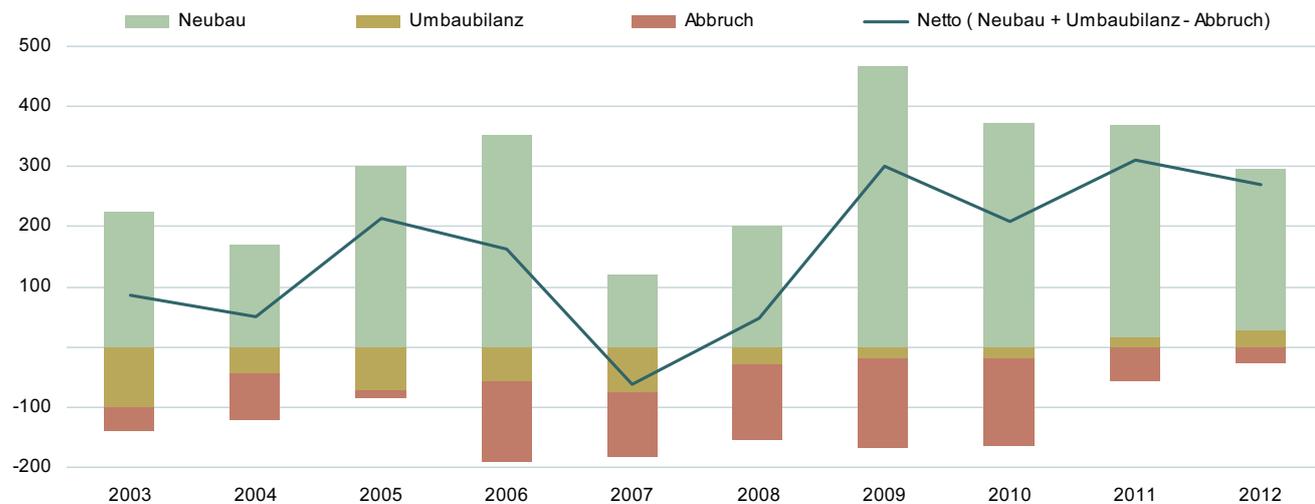
Bei 90% der Neubauwohnungen handelt es sich um Mietobjekte, der Rest entfällt auf Stockwerk- oder Gebäudeeigentum. Etwa 85% der Neubauwohnungen wurden von Unternehmen erstellt, bei 8% zeichneten Privatpersonen und bei 7% Stiftungen oder Kirchengemeinden als Bauherren. Bei den Unternehmen entfiel der grösste Anteil mit 38% auf solche des öffentlichen Rechts (SBB), bei jeweils 22% waren Firmen aus dem Immobilien- bzw. Finanzdienstleistungsbereich (Banken, Versicherungen oder Vorsorgestiftungen) die Auftraggeber.

In der Bauphase befanden sich Ende 2012 fast 500 Logis, darunter 3 grössere Überbauungen mit jeweils 80 bis 100 Wohnungen (Altersresidenz City-Gate, Residenz Lautengarten und Überbauung Riva auf dem Areal des ehemaligen Kinderspitals). Mit dem Bezug der beiden letzteren ist voraussichtlich erst 2014 zu rechnen, so dass die Zahl der jährlich ausgewiesenen Neubauwohnungen in diesem Jahr nochmals zurückgehen dürfte. 2014 aber könnte die Neubauproduktion wieder einen hohen Wert erreichen. Darüber hinaus ist mittelfristig eine hohe Wohnungsproduktion durch weitere 600 zum Bau beantragte, aber Ende 2012 noch nicht bewilligte Wohnungen sichergestellt. Das Gros, das heisst etwa 570 dieser beantragten Logis, befindet sich auf dem Areal Erlenmatt (Wohnviertel Rosental). Mittlerweile sind sie bewilligt worden und werden voraussichtlich ab 2015 auf den Markt kommen.

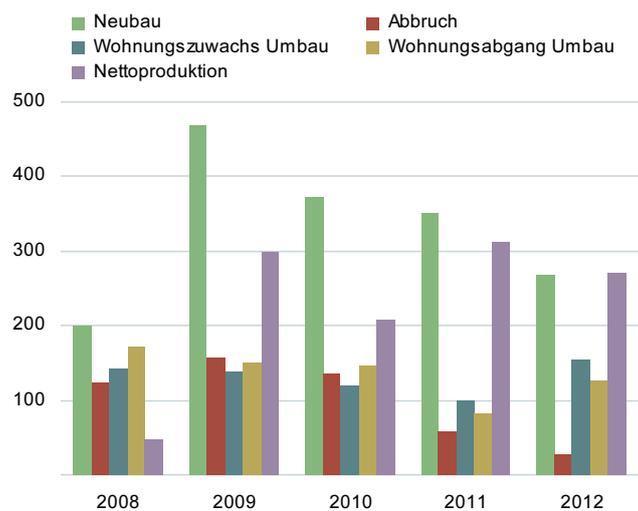
Nach Kantonsteilen betrachtet blieb für einmal die Produktion in Kleinbasel mit nur gerade 2 Neubauwohnungen gering. 81% der neuerstellten Logis entfielen auf Grossbasel und 18% auf die Gemeinde Riehen. Auch im Jahr 2013 wird der Grossteil der neuen Wohnungen in Grossbasel (Altersresidenz City-Gate im Wohnviertel St. Alban) erstellt werden. Ausserhalb von Grossbasel dagegen werden voraussichtlich erst ab 2014 wieder Grossprojekte abgeschlossen werden, nämlich die zwei Überbauungen Riva (Wettstein) mit 85 Logis und Schorenstadt (Hirzbrunnen) mit 65 Wohnungen.

Der Wohnungsbestand wird nicht nur durch Neubauten, Abrisse oder Umbauten erneuert, sondern auch durch Renovierungen und Sanierungen, ohne dass dabei der Wohnungsbestand verändert wird. Im Rahmen von wärmetechnischen Sanierungen, Gebäuderenovierungen oder Totalsanierungen wurden über 500 Logis mit grösseren Investitionen renoviert oder saniert. Rund 200 davon befanden sich in Kleinbasel. Die Renovierungen bzw. Sanierungen verteilten sich also gleichmässiger übers Kantonsgebiet als der Wohnungsneubau. Bei knapp 200 Wohnungen zeichneten Genossenschaften als Bauherren. Es gab zwei Grossprojekte – in den Wohnviertel Rosental und St. Johann – mit je 100 oder mehr renovierten bzw. sanierten Logis.

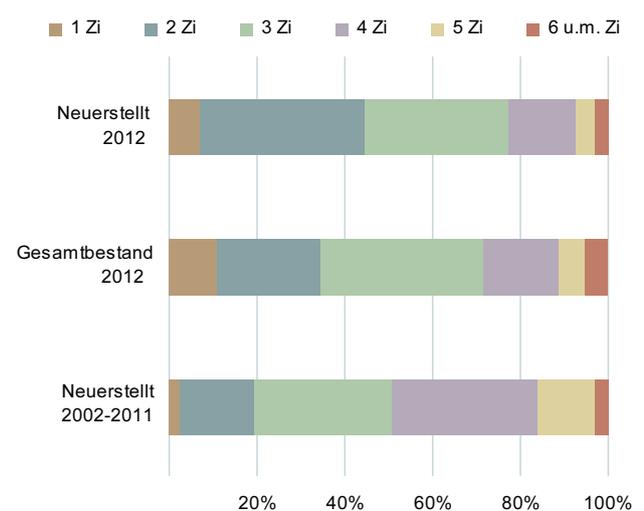
**Wohnungsproduktion und Nettoproduktion**  
**Nettoproduktion = Neubau + Umbaubilanz - Abbruch**



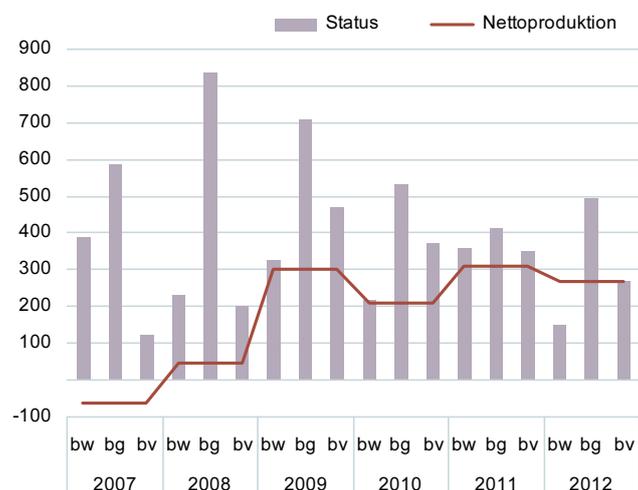
**Neubau, Abbruch, Umbau (Zuwachs und Abgang) und Nettoproduktion seit 2008**



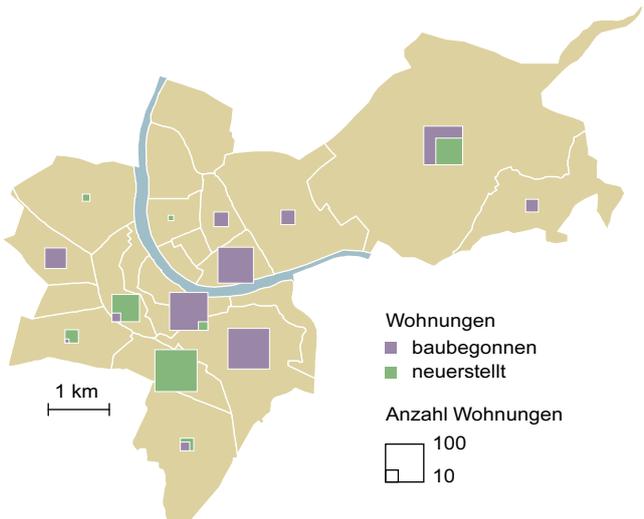
**Aktueller Wohnungsbestand nach Zimmerzahl und neuerstellte Wohnungen seit 2002**



**Baubewilligte (bw), baubegonnene (bg) und bauvollendete (bv) Wohnungen Basel-Stadt**



**2012 neuerstellte und per Ende 2012 baubegonnene Wohnungen nach Wohnviertel**



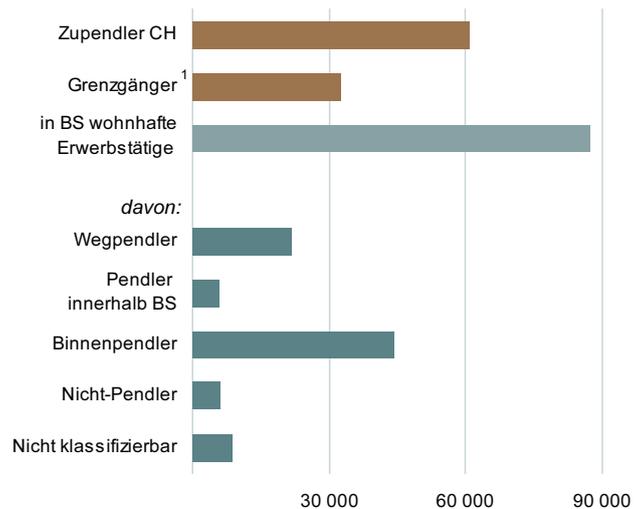
# Zu- und Wegpendler 2010

## 93 300 pendeln nach Basel-Stadt

Ergebnisse der Strukturerhebung 2010 zeigen: Rund 22 400 Erwerbstätige pendeln zur Arbeit in andere Kantone, davon 66% in den Kanton Basel-Landschaft. Umgekehrt pendeln 60 800 Erwerbstätige von anderen Kantonen zu einem Arbeitsplatz in Basel-Stadt. fk

Von den rund 87 300 baselstädtischen Erwerbstätigen sind gut die Hälfte (51%) sogenannte Binnenpendler, d. h. Personen deren Wohn- und Arbeitsadresse innerhalb der gleichen Gemeinde liegen. Jeweils 7% der Erwerbstätigen pendeln zwischen Gemeinden des Kantons Basel-Stadt oder gelten als «Nicht-Pendler», da sie zu Hause oder an wechselnden Einsatzorten arbeiten. Insgesamt 22 400 Erwerbstätige pendeln – ungeachtet ihres Hauptwohnsitzes – von Basel-Stadt in andere Kantone, davon mit 14 800 eine klare Mehrheit ins Baselbiet. Am zweithäufigsten, und zwar für 2 500 Wegpendler, liegt der Arbeitsort im Kanton Aargau. Seit der Volkszählung im Jahr 2000 hat sich die Anzahl Wegpendler um rund 5 000 Personen erhöht. Ebenfalls höher als im Jahr 2000, und zwar um rund 6 000 Personen, ist die Anzahl Zupendler aus der Schweiz. Von den 60 800 Zupendlern aus anderen Kantonen mit Arbeitsplatz in Basel-Stadt kommen wiederum rund zwei Drittel (42 200) aus dem Kanton Basel-Landschaft, gefolgt vom Kanton Aargau mit 8 000 und dem Kanton Solothurn mit 4 600 Zupendlern. Die Anzahl Grenzgänger aus dem Ausland ist per Ende 2010 mit rund 32 500 ebenfalls höher als zehn Jahre zuvor, und zwar um rund 4 400.

### Zu- und Wegpendler im Jahr 2010



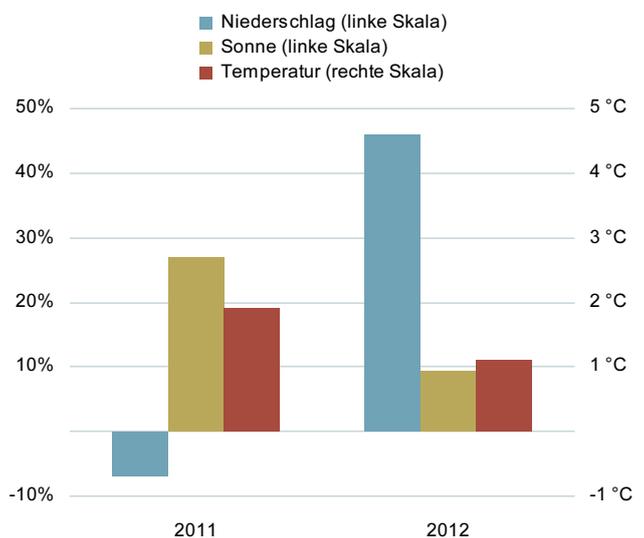
<sup>1</sup> Grenzgängerstatistik (GGS) IV Quartal 2010

## Witterung 2012: Warm, sonnig, nass

Mit 10,8 °C überstieg die Durchschnittstemperatur 2012 das Mittel der Jahre 1961 bis 1990 um 1,1 °C. Es gab mehr Sonnenstunden, aber auch mehr Niederschläge als üblich. 2011 war es ebenfalls wärmer und sonniger, jedoch trockener gewesen als im langjährigen Durchschnitt. cm

2012 erreichte die Jahresdurchschnittstemperatur 10,8 °C, damit überstieg sie das Mittel der Jahre 1961 bis 1990 um 1,1 °C. Die grössten positiven Abweichungen zum langjährigen Durchschnitt wurden im Januar (+3,0 °C) und im März (+3,2 °C) gemessen. Kälter als üblich fielen der Februar (-4,4 °C) und der September (-0,1 °C) aus. Auch 2011 hatte die Jahresdurchschnittstemperatur den Normalwert 1961/90 überschritten, das Plus hatte 1,9 °C betragen. 2012 schien die Sonne 1 836 Stunden, das sind 157 Stunden mehr als üblich. Den grössten Sonnenüberschuss gab es im März. Mit 239 Stunden war der März 2012 der sonnigste seit 1953. Sonnenreich hatte sich auch das Jahr 2011 präsentiert, damals waren 2 131 Sonnenstunden gezählt worden. Die Niederschlagsmenge im Jahr 2012 betrug 1 150 mm, das sind 361 mm mehr als im langjährigen Mittel. 2011 waren weniger Niederschläge (-54 mm) als normal gefallen. Insgesamt war die Witterung 2012 wärmer, sonniger und nasser als im langjährigen Durchschnitt. Betrachtet man die ersten drei Monate des Jahres 2013, fielen der Januar wärmer, der Februar und der März hingegen kälter aus als der Normalwert 1961/90. Mit einem Monatsmittel von 3,9 °C war der März 2013 der kälteste seit 1987.

### Abweichung vom Normalwert 1961/90



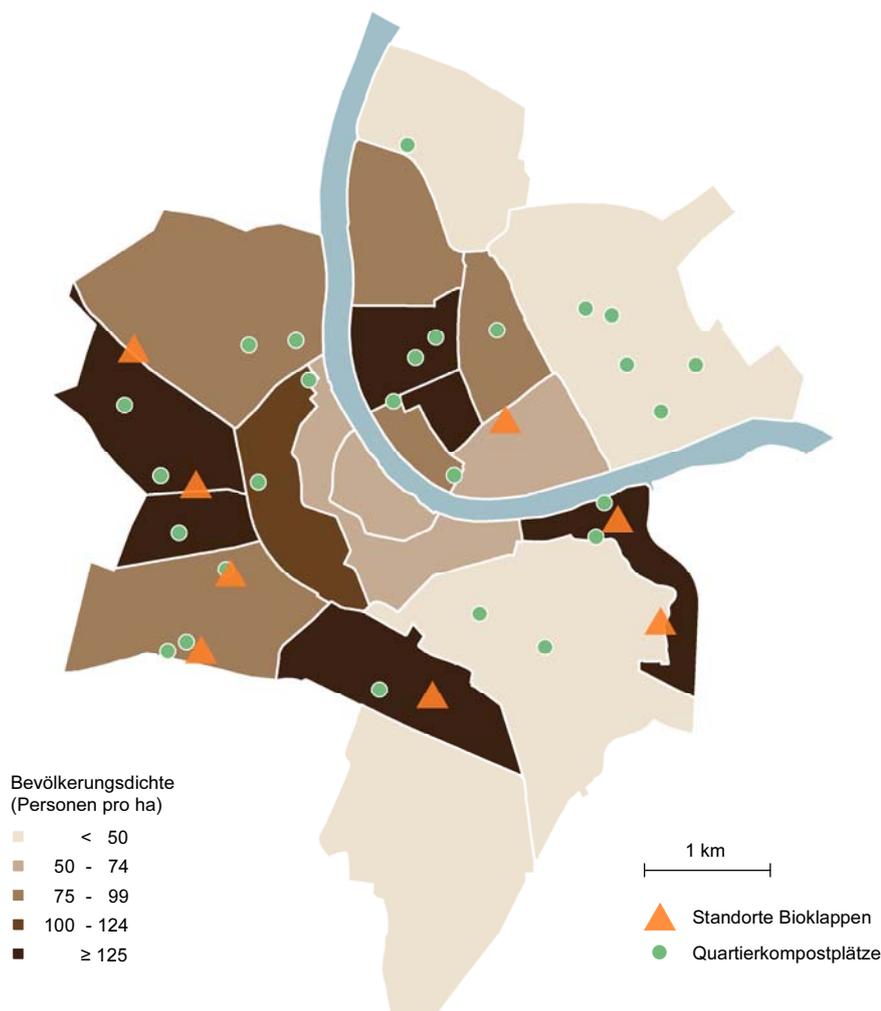
# Pilotversuch Bio-Klappe

## Verwertung biogener Abfälle in Basel

Im März 2013 hat das Amt für Umwelt und Energie gemeinsam mit dem Tiefbauamt und der Stadtgärtnerei einen Pilotversuch gestartet. Mithilfe der sogenannten Bio-Klappe sollen biogene Abfälle vermehrt für die Energiegewinnung genutzt werden. bn/ug

Seit im Jahre 1993 eine Gebühr für Hauskehricht und Sperrgut eingeführt wurde, sank die Menge der Haushaltsabfälle in der Stadt Basel von zuvor rund 73 000 Tonnen auf zuletzt 29 000 Tonnen im Jahr 2012. In der gleichen Zeit stieg die Menge bei der Grünabfuhr bzw. Kompostierung von 1 600 auf knapp 10 000 Tonnen. Allerdings befinden sich gemäss einer Studie in einem Bebbi-Sack bis zu 40% Biomasse; pro Jahr fallen in Basel also theoretisch maximal 11 600 Tonnen biogener Abfälle an, die im normalen Müll entsorgt werden. Dies war ein Grund dafür, dass vom Amt für Umwelt und Energie zusammen mit dem Tiefbauamt und der Stadtgärtnerei ein Pilotversuch gestartet wurde. Dieser steht auch in Zusammenhang mit dem in der Kantonsverfassung und im Legislaturplan der Regierung festgeschriebenen Ziel, auf Nachhaltigkeit hinzuwirken – in diesem Fall darauf, den Ressourcenverbrauch zu minimieren und Stoffkreisläufe zu schliessen. Seit März dieses Jahres stehen für die Einwohner nun 8 Container zur Entsorgung biogener Abfälle zur Verfügung. In den sogenannten Bio-Klappen sollen vorwiegend Küchenabfälle entsorgt werden. Ange-

sprochen sind vor allem Bewohner, die keine eigene Kompostiermöglichkeit besitzen. Der gesammelte biogene Wertstoff kann in der Biopoweranlage in Pratteln mittels Vergärung zu Biogas, Kompost und Dünger umgewandelt werden. Ein Erdgasauto kann beispielsweise mit dem Biogas aus 20 Bananenschalen einen Kilometer weit fahren. Im Pilotversuch, der zunächst bis zum Jahresende dauern soll, wurden je 2 Bio-Klappen in den Wohnvierteln Bachletten, Iselin und Breite sowie je 1 Container in den Wohnvierteln Gundeldingen und Wettstein zur Verfügung gestellt. Mittels einer Chipkarte kann die Klappe geöffnet und der Abfall entsorgt werden. Nach 5 Sammlungen wurden bereits 5 515 Kilogramm Bioabfälle entsorgt. Eine Bio-Klappe kann insgesamt bis zu 300 Kilogramm bzw. 770 Liter aufnehmen. Die Auswertung des Pilotversuches Ende 2013 soll aufzeigen, wie hoch das Potential bezüglich Benutzer und Biomasse ist. Zudem sollen Erfahrungen im Hinblick auf Preisgestaltung, Sauberkeit, Handhabung und Abfuhrlogistik gesammelt werden. Nach der Auswertung wird entschieden, ob ein regulärer Betrieb der Bio-Klappen und ein weiterer Ausbau erfolgen soll.



# Motorisierungsgrad Basel-Stadt 2012

## 259 Autos pro 1000 Einwohner

Von rund 60 000 per Ende 2012 in Basel-Stadt registrierten Personenwagen gehören 14% in Riehen wohnhaften Personen. Bei 80% der Autos mit BS-Kennzeichen handelt es sich um Privatfahrzeuge. Im Durchschnitt kommen im Kanton Basel-Stadt 259 Personenwagen auf 1000 Einwohner. je

Am 31. Dezember 2012 waren bei der baselstädtischen Motorfahrzeugkontrolle 62 447 Personenwagen registriert. Von 59 514 dieser Personenwagen wohnt der Besitzer in Basel-Stadt, während knapp 3 000 Autos auf Personen zugelassen sind, welche ausserhalb der Kantons Grenzen wohnen.

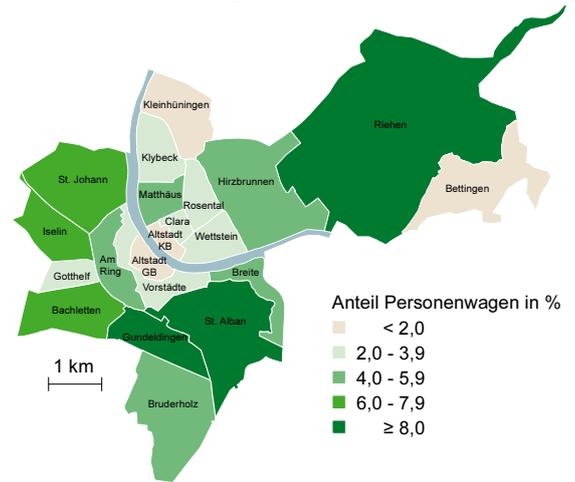
Mit 8 200 oder einem Anteil von 14% (ausserkantonal wohnhafte Halter ausgenommen) gehören die meisten Personenwagen mit baselstädtischem Kennzeichen Personen aus der Landgemeinde Riehen, die Wohnviertel St. Alban und Gundeldingen folgen mit Anteilen von jeweils knapp 9% auf den Plätzen zwei und drei. In den Wohnvierteln St. Johann, Bachletten und Iselin sind Ende 2012 zwischen 6% und 8% aller Wagen angemeldet, in sämtlichen anderen Quartieren werden weniger Autos gehalten. Insbesondere in Kleinhüningen, der Altstadt Grossbasel und der Altstadt Kleinbasel sowie der Gemeinde Bettingen wohnen nur wenige Autobesitzer, was sich an Anteilen von jeweils weniger als 2% am kantonalen Bestand an Personenwagen zeigt.

In der überwiegenden Mehrheit der Basler Gemeinden und Wohnviertel sind am 31. Dezember 2012 mehr Privat- als Geschäftswagen zugelassen. Der kantonale Anteil an Privatfahrzeugen liegt bei 80%, die Landgemeinde Bettingen belegt mit einem Anteil von 96% oder nur gerade 16 angemeldeten Geschäftsfahrzeugen den Spitzenplatz. Doch auch die Wohnviertel Bruderholz, Hirzbrunnen, Breite, Iselin und Bachletten sowie die Gemeinde Riehen weisen einen Anteil an Privatfahrzeugen von 90% oder mehr auf. Die Altstadt Grossbasel weist als einziges Wohnviertel mehr Geschäfts- als Privatfahrzeuge aus. Bei den Personenwagen mit BS-Kennzeichen und ausserkantonaler Meldeadresse liegt der Anteil Privatfahrzeuge mit 41% sogar noch leicht tiefer.

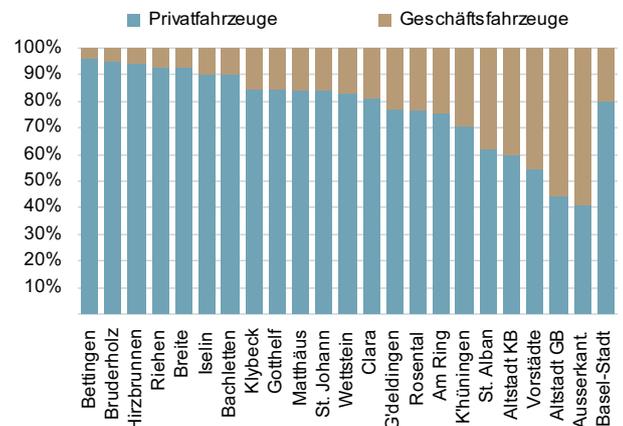
Der Motorisierungsgrad, gemessen als Anzahl private Personenwagen pro 1000 Einwohner, liegt im Kanton Basel-Stadt per Ende 2012 bei 259. Der höchste Wert ergibt sich in der Landgemeinde Bettingen, wo 407 Fahrzeuge auf 1000 Einwohner kommen. Mit Riehen folgt die zweite Landgemeinde mit einem Motorisierungsgrad von 366 bereits auf Rang zwei, aber auch in den Wohnvierteln Bruderholz und St. Alban sind mehr als 300 private Personenwagen pro 1000 Einwohner registriert. Die Altstadt Kleinbasel mit 173 Personenwagen pro 1000 Einwohner und das Matthäus-Quartier (184) weisen die tiefsten Werte auf, die Wohnviertel St. Johann, Rosental und Gundeldingen liegen allerdings nur unwesentlich darüber.

Verglichen mit dem Jahr 2009 verzeichnen die Wohnviertel Vorstädte und Altstadt Kleinbasel den grössten absoluten Rückgang des Motorisierungsgrades. In beiden Quartieren kommen 2012 gut 10 Personenwagen weniger auf 1000 Einwohner als noch drei Jahre zuvor. Auch in den Wohnvierteln Kleinhüningen, Iselin, Gotthelf und Matthäus ging der Motorisierungsgrad um mehr als 5 Autos zurück. Der stärkste Anstieg ergab sich in Bettingen (+15 Personenwagen pro 1000 Einwohner).

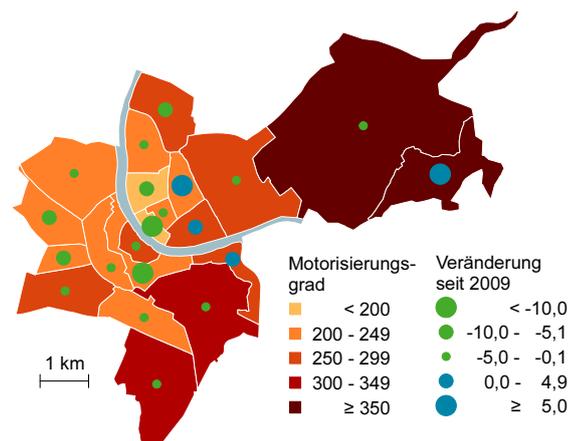
Anteile Personenwagen Ende 2012



Personenwagen nach Zweck



Motorisierungsgrad 2012





## Basler Zahlenspiegel

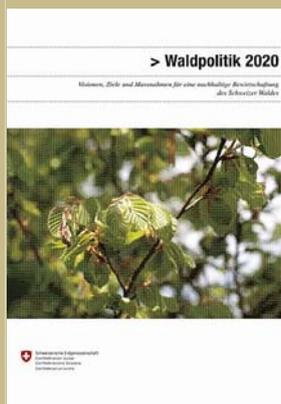
	Mrz 12	Apr 12	Mai 12	Jun 12	Jul 12	Aug 12	Sep 12	Okt 12	Nov 12	Dez 12	Jan 13	Feb 13	Mrz 13
Bevölkerung	193 048	193 187	193 376	193 224	193 211	193 353	193 736	193 962	193 882	193 396	193 705	193 819	194 090
Schweizer	128 228	128 138	128 166	128 027	127 971	127 896	127 948	128 020	128 012	127 618	128 018	128 098	128 054
Ausländer	64 820	65 049	65 210	65 197	65 240	65 457	65 788	65 942	65 870	65 778	65 687	65 721	66 036
Zugezogene	1 188	1 099	1 114	1 088	1 134	1 447	1 527	1 421	1 083	770	1 567	1 047	1 166
Weggezogene	1 159	941	900	1 212	1 189	1 310	1 156	1 152	1 149	1 181	1 068	924	1 012
Arbeitslose	3 526	3 464	3 421	3 236	3 228	3 239	3 307	3 401	3 468	3 702	3 853	3 790	3 687
Arbeitslosenquote in %	3,7	3,7	3,6	3,4	3,4	3,4	3,5	3,6	3,7	3,9	4,1	4,0	3,9
Beschäftigte Nordwestschweiz	555 800	555 600	555 600	555 600	564 900	564 900	564 900	562 800	562 800	562 800	...	...	...
Grenzgänger Basel-Stadt	34 100	34 700	34 700	34 700	34 800	34 800	34 800	34 300	34 300	34 300	...	...	...
Basler Index	99,8	99,9	99,8	99,6	99,1	99,1	99,4	99,5	99,2	99,0	98,8	99,0	99,3
Jahreststeuerung in %	-0,8	-0,8	-1,0	-1,0	-0,7	-0,4	-0,3	-0,2	-0,3	-0,4	-0,2	-0,2	-0,5
Basler Mietindex	101,3	101,3	101,3	101,3	101,3	101,4	101,4	101,4	101,5	101,5	101,5	101,6	101,6
Jahreststeuerung in %	1,2	1,2	0,9	0,9	0,9	0,8	0,8	0,8	0,4	0,4	0,4	0,3	0,3
Wohnungsbestand	105 649	105 659	105 764	105 786	105 772	105 812	105 817	105 821	105 844	105 853	105 854	105 873	105 881
Baubewilligte Wohnungen	1	9	9	67	-	3	5	8	6	9	-	24	584
Bauvollendete Wohnungen	-	20	103	23	1	15	2	13	17	5	-	5	17
Logiernächte in Hotels	101 747	81 400	92 140	104 718	95 601	82 445	94 209	96 015	91 782	77 570	68 108	78 151	87 467
Zimmerbelegung in %	69,5	53,8	60,0	70,6	57,1	50,4	64,3	63,3	66,6	50,0	49,2	57,8	58,7
EuroAirport-Passagiere	401 504	457 434	479 675	500 044	553 809	532 457	509 164	494 196	389 141	389 335	336 071	361 678	432 255
Frachtvolumen in Tonnen	8 462	7 415	7 682	8 296	8 249	7 255	7 656	8 637	8 047	7 376	7 269	6 884	7 996
Rheinhäfen Umschlag in Tonnen	714 210	572 852	685 128	611 576	688 676	513 338	531 138	591 208	603 526	579 741	543 699	422 504	...
Zufuhr	630 646	512 553	618 834	533 899	599 794	421 180	438 366	478 393	495 523	497 945	462 989	336 658	...
Abfuhr	83 564	60 299	66 294	77 677	88 882	92 158	92 772	112 815	108 003	81 796	80 710	85 846	...
Energieverbrauch in 1000 kWh <sup>1</sup>	605 423	533 800	356 287	311 725	272 027	285 906	347 843	520 182	664 846	813 409	894 364	857 561	...
Erdgas	367 185	321 253	174 053	141 706	105 156	114 254	173 155	305 777	425 387	540 697	613 141	595 404	...
Fernwärme	103 535	91 677	56 688	41 619	38 867	37 449	50 546	83 628	110 869	138 754	153 114	146 170	...
Elektrizität	134 703	120 870	125 545	128 400	128 004	134 203	124 142	130 777	128 590	133 958	128 109	115 987	...
Wasserverbrauch in 1000 m <sup>3</sup>	2 178	2 021	2 176	2 209	2 127	2 465	2 074	2 091	2 043	1 996	2 079	1 888	...
Mittlerer Tagesverbrauch	70	67	70	74	69	80	69	67	68	64	67	67	...

<sup>1</sup>Ausschliesslich leitungsgebundene Energie im Versorgungsgebiet der IWB.

## Literaturtipp

Die Waldpolitik 2020 des Bundes ist eine Weiterentwicklung des Waldprogramms Schweiz aus dem Jahr 2004. Neu sind insbesondere die Zielsetzungen im Bereich Klimawandel. Mit Zeithorizont 2030 legt der Bundesrat die Vision eines nachhaltig bewirtschafteten sowie in seiner Fläche und Verteilung erhaltenen Waldes vor. In der Waldpolitik 2020 sind für insgesamt 11 Ziele strategische Stossrichtungen und konkrete Massnahmen festgelegt.

**Bundesamt für Umwelt, 3003 Bern,  
Nr. DU-1067-D, 66 Seiten**



## Zu guter Letzt

Wussten Sie schon ...

... dass die Rheinhalde entlang der Grenzacherstrasse das älteste Naturschutzgebiet der Schweiz ist? Es wurde bereits im Jahre 1913 durch einen Regierungsratsbeschluss geschützt und umfasst 281 Aren.

... dass die Namenspatronin der Meret Oppenheim-Strasse südlich des Bahnhofs SBB im Wohnviertel Gundendingen in diesem Jahr 100 Jahre alt geworden wäre? Die international renommierte Schweizer Künstlerin, die auch als «Muse der Surrealisten» in die Kunstgeschichte einging, starb 1985 72-jährig in Basel. Am 31. August 2003 wurde die nach ihr benannte 550 Meter lange Erschliessungsstrasse für die Bahnhofs-Passerelle eingeweiht.

## Kennen Sie unsere Internetseite?

**Alle unsere Tabellen finden Sie unter [www.statistik.bs.ch](http://www.statistik.bs.ch)**

## Impressum

Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt  
Binningerstrasse 6, Postfach, 4001 Basel  
Tel. 061 267 87 27, Fax 061 267 87 37  
E-Mail: [stata@bs.ch](mailto:stata@bs.ch)  
[www.statistik.bs.ch](http://www.statistik.bs.ch)

## Verantwortlich

Dr. Madeleine Imhof  
Redaktion dieser Ausgabe: Ulrich Gräf  
Fotos Titelseite: Juri Weiss; Ulrich Gräf; Amt für Umwelt und Energie  
Einzelverkaufspreis: Fr. 5.-  
Jahresabonnement: Fr. 30.-

## Redaktionelle Beiträge in dieser Nummer

bn	Bernhard Neubauer	061 639 22 15
fk	Felicitas Kemeny	061 267 87 53
je	Jonas Eckenfels	061 267 87 48
nm	Nana Mittelmaier	061 267 87 39
ug	Ulrich Gräf	061 267 87 79
vt	Vitus Thali	061 267 87 46